

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. **Illustr. Sonntags-Blatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich 1 Mal).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweimundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Freitag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige
Zeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bet
Herrn Buchdruckerei, B. B. B.
in Königsbrück, in den
Annoncen-Bureau von Gassen-
stein & Walter u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Woss in Leipzig.

Sonnabend.

Mr. 12.

8. Februar 1890.

Bekanntmachung, Reichstagswahl betr.

Nachdem die Vornahme der Wahl zum Reichstage auf

Donnerstag, den 20. Februar 1890

anberaumt worden ist, so werden alle in die Wählerliste aufgenommenen Einwohner hiesiger Stadt und des Rittergutes, welche zusammen einen Wahlbezirk bilden, hiermit aufgefordert, am obbezeichneten Tage in der Zeit von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr in dem zum Wahllokale bestimmten neuen **Sitzungssaal** des Rathhauses (vormals Leuthold'sches Haus am Hauptmarkt) vor dem Wahlvorstand zu erscheinen und ihre Stimmzettel zur Einlegung in das zur Aufnahme derselben bestimmte Behältniß zu übergeben.

Zum Wahlvorsteher ist der unterzeichnete Bürgermeister und dessen Stellvertreter Herr Stadtrath Sperling ernannt worden.

Jeder Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Stimmzettel, bei welchen hiergegen verstoßen ist oder welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind, werden zurückgewiesen.

Ungültig sind ferner Stimmzettel,

1. welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten,
2. aus welchen die Person des Gewählten nicht unabweislich hervorgeht,
3. auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist,
4. welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Auch dürfen nicht statt eines, mehrere Stimmzettel abgegeben werden.

Zur Stimmenabgabe werden nur diejenigen Stimmberechtigten zugelassen, deren Namen in der Wählerliste Aufnahme gefunden haben.

Pulsnik, am 6. Februar 1890.

Der Stadtrath.
Schubert, Brannstr.

Der Viehmarkt Montag, den 10. Februar in Königsbrück findet nicht statt.

Zur Sozialgesetzgebung.

Mit kurzen Worten die Arbeiter darauf hinzuweisen, was die Reichsregierung in Verbindung mit einer bedeutend überwiegenden Majorität des Reichstags im Laufe der Jahre für die Verbesserung ihrer Lage, für ihr Wohl gethan und wie sie rastlos bemüht ist, eingedenk der Botschaft Kaiser Wilhelm's I., zu der sich unser Kaiser voll und ganz bekannt, das Gebäude der sozialen Gesetzgebung immer mehr auszubauen, erscheint bei der jetzigen Lage der Verhältnisse, wo es immer heißt, daß für die Arbeiter in nicht genügender Weise gesorgt werde, nur angebracht. Möge jeder ruhig denkende Arbeiter einen Vergleich ziehen zwischen dem, was die Regierung den Arbeitern faktisch gegeben, wie sie ihre Lage verbessert und gesichert, und den ihnen von den Feinden der Regierung gemachten Versprechungen, die, weil ohne Grund und Halt, ohne folgerichtige Entwicklung eitel Phrasen sind, und die deswegen auch wie bisher so für alle Zukunft nie auf Verwirklichung rechnen können. Zu wessen Gunsten der Vergleich ausfällt, um, dies sagt der gesunde Menschenverstand.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung, deren vollständiges Inkrafttreten am 1. Januar bzw. 1. April 1891 erfolgen wird, ist das dritte Glied unseres großen sozialen Gesetzgebungswerkes. Die Krankenversicherung, welche jetzt ungefähr 5 Millionen deutschen Arbeitern zu Gute kommt, trifft Fürsorge für alle Fälle vorübergehender Krankheit bis zur Dauer von 13 Wochen bzw. sogar einem Jahre. Die Unfallversicherung, welche jetzt ungefähr 8 Millionen deutschen Arbeitern zu Gute kommt, sorgt bei Erwerbsunfähigkeit, welche aus Anlaß eines Unfalles beim Betriebe eingetreten ist, und gewährt, sofern ein solcher Unfall den Tod des Versicherten nach sich gezogen hat, auch den Hinterbliebenen desselben mäßige Jahresrenten. Die Invaliditäts- und Altersversicherung, welche nunmehr Gesetz geworden, tritt dagegen in solchen Fällen ein, in welchen der Arbeiter aus anderen Gründen als einem Betriebsunfälle, insbesondere in Folge von Gebrechlichkeit, Abnutzung der Kräfte, Siechthum, Alter, Unfällen außerhalb des Betriebes u. s. w., also in Folge von Leiden, welche jedem Menschen drohen, erwerbsunfähig geworden ist, und gewährt auch dann eine Rente, wenn der Arbeiter ein hohes Alter, nämlich das 71. Lebensjahr erreicht hat, ohne erwerbsunfähig geworden zu sein. Die Invaliditäts- und Altersversicherung ist nicht, wie wohl zuweilen behauptet wurde, die Krönung des sozial-politischen Gebäudes; es fehlen noch manche Maßnahmen, die in der bezeichneten Richtung zur Förderung des Wohles der arbeitenden Klassen erforderlich erscheinen, z. B. die Fürsorge für Wittwen und Waisen der Arbeiter. Aber das Gesetz bedeutet immerhin

einen gewaltigen Schritt. Gewaltig einmal wegen der großen Anzahl der in Betracht kommenden Personen (ca. 11 Millionen deutscher Arbeiter); gewaltig hinsichtlich der Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt. Noch kein Kulturstaat der Welt ist der hier vorliegenden Frage im Wege der Gesetzgebung näher getreten; weder die Beglückter der Menschen sich nennenden Republiken, noch die Staaten, in denen die auch von einer Seite des deutschen Reichstages so heiß ersehnte Parlaments-Regierung herrscht, Deutschland mit seinem monarchischen Prinzip ist es, das hier den ersten Schritt gethan. Während aber die Kranken- und Unfallversicherung wenigstens theilweise sich an die Vorbilder der bestehenden Privatversicherungs-Gesellschaften anschließen konnte, fehlte es für die Invaliditäts- und Altersversicherung auch in dieser Beziehung an jeder maßgebenden Erfahrung. Selbst für die soziale Wissenschaft war diese Art der Versicherung ein unbetretenes Land und noch vor wenig Jahren erhoben sich aus den Kreisen der Wissenschaft Stimmen, die die deutsche Gesetzgebung vor dem Betreten dieses Gebietes ernstlich warnten. Es ist eine That von schöpferischer Kraft und geradezu staunenswerther Kühnheit, die die deutsche Reichsgesetzgebung mit dem Erlaß dieses Gesetzes beging. Ob sie den erwarteten Segen haben wird, noch wissen wir es nicht, aber wer das Gesetz kennt, hofft es mit bestimmter Zuversicht.

Zur Verbreitung des Verständnisses dieses Gesetzes aber schon jetzt mit Wort und Schrift möglichst beizutragen, ist auch die Pflicht aller derjenigen Vereine die es sich zur Aufgabe gemacht, aufklärend und belehrend zu wirken. (Im Anschl. hieran s. den neuesten kais. Erlaß im Beiblatt.)

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Unsere Polizei fahndet nach einem Dieb, dessen Spezialität es zu sein scheint, regelmäßig Sonnabends die auf der Straße oder vor irgend einem Gasthof ohne Beaufsichtigung stehenden Wagen ihres Inhalts zu berauben. Auch vorigen Sonnabend wurde wieder einem Großnaundorfer Einwohner von einem vor dem Gasthof zum „Herrnhaus“ stehenden Wagen ein Bund Garn gestohlen. Wir ermahnen deshalb das Publikum, Wagen u. c. nicht mehr ohne Beaufsichtigung zu lassen.

Im Interesse des Handwerkerstandes muß dringend die nach allen Seiten hin gediegene Heranbildung von Lehrlingen gefordert werden. Mit Hinblick auf das heran- nahende Ostern erscheint es geboten, auf die Geringschätzung hinzuweisen, mit welcher man leider in weiten Kreisen noch immer auf das Handwerk blickt. Denn es ist gerade diese Geringschätzung, welche die Lust zum Erlernen eines Handwerks außerordentlich vermindert, und welche die in das

praktische Leben heraustretenden jungen Leute abhält, Schuhmacher, Tischler, Schneider u. c. zu werden. Man hat behauptet, das Handwerk habe den goldenen Boden der früheren Zeiten verloren. Nichts kann von größerer Kurzsichtigkeit diktiert worden sein, als diese Behauptung. Denn ziehen wir den Nothstand in Betracht, der wie in allen Berufsarten so beispielsweise und ganz besonders im weiteren Handelsleben sich zeigt, dann müssen wir und mit uns alle anderen Freunde des Handwerks gestehen, das alte Wort vom goldenen Boden des Handwerks hat auch heute noch seine Geltung. Ein Handwerker, der seine Sache versteht, d. h. etwas gelernt hat, findet heute, wie früher sein gutes Fortkommen.

Ein strenger Nachwinter steht bevor, wenn sich auch in diesem Jahre die alte Bauernregel bewährt, daß wenn an „Maria Lichtmeß“ sonniges und kaltes Wetter, scharfer Frost und Schnee bis hinein in den März zu erwarten ist. Am Sonntag war nun aber „Lichtmeß“ und an schönem, frostigen Wetter war kein Mangel.

Hinter uns liegt das „schlimme“ Vierteljahr: der unfremdliche November, der schlimme Dezember, der arge Januar, sie haben es alle drei diesmal gnädig genug gemacht, und kaum wird große Klage über sie von den kleinen Leuten erhoben werden, die sonst in diesen Monaten ihre liebe Noth oft haben. Mit Februar und März, den beiden letzten Monaten des kalendernmäßigen Winters, ist es nicht mehr so ängstlich; wenn erst Lichtmeß vorüber ist, nehmen die Tage rasch zu, und auch Schnee und Eis können sich dann nicht allzu lange mehr behaupten. Aber nach den warmen Monaten November, Dezember und Januar war diesmal bei den Wetterpropheten die feste Ueberzeugung aufgetaucht, wir würden überhaupt keinen rechten Winter mehr bekommen, und viele gelehrte Darlegungen wurden zum Beweise hierfür vorgebracht. In dessen es kam, wie es stets in solchen Fällen kommt; genau das Gegentheil von dem trat ein, was behauptet worden war, der Winter lebt noch, blankes Eis bedeckt die Gewässer und nach langer Pause kann die frohe Kunst des Schlittschuhlaufens wieder ungehindert ausgeübt werden. Die Kälte hat keine trüben Miene, sondern heitere Gesichter getroffen, denn vor ihr werden nun auch rasch die letzten Reste der bösen Influenza entfliehen, die Manchem mehr zugeht hat, als ihm gerade lieb war. Der scharfe Hauch des Frostes verschreckt die Krankenkunst und es braucht sich Niemand mehr ängstlich umzuschauen, ob nicht die Modekrankheit ihn bereits beim Wackel hat.

Unter den Petitionen an den Landtag, des genannten Verzeichnisses, befinden sich: Eine solche um Erbauung einer Eisenbahn Bischofswerda-Großröhrsdorf-



Pulsnitz-Königsbrück (Eisenbahn-Comité Dürrröhrsdorf-Dresden) und Großröhrsdorf-Bischofsverda (Gemeinderath zu Brettnig und Genossen).

K a m e r z. In der Bezirks-Arbeits-Anstalt Jesau sind nach dem Bericht auf das Jahr 1889 während des Jahres 17 Personen (8 Männer, 8 Frauen und 1 Kind) eingeliefert worden, sodas der Bestand mit den am 1. Januar vorhandenen 54 Personen und nach Abgang von 17 im Laufe des Jahres zu Ende desselben 54 Personen (25 Männer, 23 Frauen, 6 Kinder) betrug. Der tägliche Durchschnittsbestand war 55 Personen (gegen 52 im Vorjahre). Von den neu eingelieferten 16 erwachsenen Personen waren 3 arbeitsfähig, 7 beschränkt arbeitsfähig und 7 arbeitsunfähig. 6 davon waren bereits früher schon einmal hier detinirt gewesen und von diesen sind 2 freiwillig auf eigenen Antrag in die Anstalt zurückgekehrt. Die Ursache zur Einlieferung war bei 3 Personen Trunksucht und Arbeitscheu, bei 13 Personen Obdachlosigkeit und Versorgungsbedürftigkeit in Folge theilweiser bez. gänzlicher Arbeitsunfähigkeit. Gestorben sind 8 Personen, 4 Männer, 3 Frauen und 1 Kind. Dieselben befanden sich im Alter von 1, 33, 54, 62, 73, 76, 77 und 80 Jahren und waren bis auf einen sämtlich Versorgte. Die Zahl der Verpflegtage betrug im Ganzen 20,163 (gegen 19,222 im Vorjahre). Der Arbeitsverdienst belief sich auf 4125 Mk. 16 Pfg. und zwar 2793 Mk. 44 Pfg. aus Arbeiten für fremde Rechnung, 1331 Mk. 73 Pfg. aus Arbeiten für die Anstalt. Von den 62 erwachsenen Personen waren 12 vollarbeitsfähig, 39 beschränkt arbeitsfähig und 11 arbeitsunfähig. Dem Unterstützungswohnstift nach waren 59 Ortsarme und 12 Landarme zu verzeichnen. Dem früheren Lebensberufe nach waren unter den Männern 11 Handarbeiter, 7 Weber, 3 Müller, 2 Schmiedemacher, 2 vormalige Gutsbesitzer und je 1 Drechsler, Bäcker, Kellner, Schneider, Dachdecker, Korbmacher, Kaufmann, Böttcher und Fleischer vertreten. Entwichen sind im Laufe des Jahres 2 Männer, wovon nur einer wiedererlangt worden ist. Bestrafung hat in einem Falle erfolgen müssen und zwar an einem wiederholt schon bestraften, arbeitscheuen unverbesserlichen Trunkenbolde wegen rückfälliger Entweichung, mit 10 Ruthenstreichen. Obgleich die Beschäftigung der beschränkt arbeitsfähigen und jeder Intelligenz entbehrenden Insassen mancherlei Schwierigkeiten bietet, gelang erfreulicher Weise doch die ausreichende Beschaffung der erforderlichen Arbeit, wenn auch nach Lage der Sache der Verdienst meist nur gering war. Sie bestand in Anfertigen von Bastgesticht (für eine Dresdner Korbmöbelfabrik), Binden- und Strohdeden, Körben und Holzspanntoffeln, sowie Federschleifen, Luchsnoppen, Wolleisen, Spulen und Holzspalten. Seit Eröffnung der Anstalt haben 254 Personen Aufnahme gefunden. Hiervon sind 74 in der Anstalt verstorben und 126 sind entlassen worden. (Kamenzer Wochenchr.)

K a m e r z. Die Abhaltung des bereits auf Donnerstag, den 13. Februar, anberaumten hiesigen Viehmarktes ist durch Veroronung der königl. Kreishauptmannschaft untersagt worden, ingleichen geschieht dies durch königliche amts-hauptmannschaftliche Bekanntmachung in Königsbrück.

B a u z e n, 5. Februar. Der Neubau der Marien- und Martenkirche auf dem Albertplatz ist soweit vorgeschritten, daß mit dem Eintritte der wärmeren Jahreszeit der Thurmbau und Innenausbau erfolgen kann. Die Kirche wird 1000 Sitzplätze bieten.

K a d e b e r g. Für die neubegründete „Epileptischen-Anstalt Klein-Wachau“ bei Kadeberg sind bis jetzt 31,700 Mark an freiwilligen Beiträgen eingegangen.

D r e s d e n. Für das auf dem Schlachtfelde bei Wörth zu Ehren des Kaiser Friedrich zu errichtende Denkmal bewilligte der hiesige Rath einen Beitrag von 1500 Mk. — Die Baulichkeiten, die jetzt am königl. Schlosse vorgenommen werden, erstrecken sich zunächst auf die West- und die Südfront. Dieselben sollen neue, prächtige Facaden erhalten. Dieser Theil der Schloßbauten ist bereits in Angriff genommen, und man hofft, daß, wenn die Witterung bald eine starke Bauhätigkeit gestattet, noch im laufenden Jahre die neuen Facaden des Schloßes fertig sein werden. Unabhängig davon ist die Georgenthorfrage. Daß die jetzigen Uebelstände nicht auf die Dauer bestehen bleiben können, davon ist man auch an der maßgebenden Stelle durchdrungen. Es handelt sich also nicht um das „Ob?“ sondern um das „Wie?“ der Umgestaltung des Georgenthores. Wie man hört, sind Untersuchungen darüber eingeleitet, in welcher Weise eine den großstädtischen Verkehrs-Verhältnissen entsprechende Umgestaltung zu erzielen sei.

D r e s d e n, 6. Februar. Die Finanzdeputation der 2. Kammer und einige andere Abgeordnete besichtigten gestern im königlichen Schlosse die Modelle des umgebauten Schloßes und des neuen Finanzministeriums. Beide Modelle waren von Gyps und ließen die geplanten Bauten sehr vortheilhaft hervortreten. Bezüglich der Bauten am königlichen Schlosse die Herr Hofbaumeister Dünge ausführt, gab der Herr Hofmarschall Graf Münster den Abgeordneten die nöthigen Erläuterungen. Das königliche Schloß wird sich in seiner Süd- und Westseite prächtig ausnehmen. Das neue Finanzministerium wird nach den Plänen des Oberbauathes Wankel ausgeführt. Dieselben fanden den ungetheilten Beifall der Abgeordneten. Das neue Finanzministerium kommt auf das rechte Elbufer, gegenüber der Terrasse. Die Bauzeit ist auf 4 Jahre berechnet.

— Wegen der Reichstagswahlen tritt im sächsischen Landtage eine Vertagung ein, wahrscheinlich vom nächsten Mittwoch ab.

D r e s d e n. Aus der Vorlage der kgl. Staatsregierung über die Umgestaltung der Dresdner Bahnhöfe sei Folgendes hervorgehoben: Der böhmische Bahnhof wird zum Hauptpersonenbahnhofe ausgebaut, in welchem alle in Dresden aus- und einlaufenden Personenzüge — mit alleiniger Ausnahme einzelner in der Neustadt abzufertigenden Vorortzüge — anfangen und endigen sollen,

während die beiden Personenbahnhöfe in der Neustadt zu einem, etwa in der Ase des jetzigen schlesischen Bahnhofes neu zu erbauenden Bahnhofe zusammengelegt werden, welcher die Eigenschaft einer Durchgangsstation erhält und einerseits durch die viergleisig auszubauende Verbindungs-bahn mit dem Hauptbahnhofe in der Altstadt, andererseits durch eine von der neuen Station in nordwestlicher Richtung abzweigende, den alten Neustädter Friedhof umgebende und bei Pieschen in die Gleise der Leipzig-Dresdner Bahn mündende zweigleisige Curve mit der zulehtgenannten Bahn verbunden wird. Auf beiden Bahnhöfen sollen gesonderte Anlagen den Bedürfnissen des Vorortverkehrs Rechnung tragen. Die durchgehenden Gleise des Hauptbahnhofes, sowie der Neustädter Bahnhof erhalten eine solche Höhenlage, daß Niveauerhöhungen der an die Bahnhöfe anschließenden Strecken mit öffentlichen Straßen und Plätzen vermieden werden. Von und nach dem Hauptpersonenbahnhofe sollen über die Verbindungsbahn, an welcher eine neue Personen-haltestelle zwischen der Wettinerstraße und dem Ende der Ammonstraße geplant ist und über den neuen Bahnhof in der Neustadt nicht nur die jetzt auf den Neustädter Bahnhöfen ein- und auslaufenden Personenzüge, sondern auch sämtliche Züge der über Pieschen nach Berlin führenden Linie — ausgenommen die daselbst zwischen Bahnhof Friedrichstadt und Naundorf verkehrenden Omnibuszüge — geleitet werden, und zwar die Pieschener Züge mittelst einer unter günstigen Verhältnissen ausführbaren Verbindungs-curve, welche von der Leipzig-Dresdener Linie bei Pieschen in nördlicher Richtung nach der Linie Dresden-Güter-verda abzweigt. Der Gesamttaufwand für Durchführung des ganzen Projekts beträgt 34,870,000 Mark; die Bauzeit ist auf 10 Jahre angenommen.

— Die Conservativen Sachsens verbreiten Wahlflugblätter, die nach unserer Ansicht gerade den rechten Ton treffen, in dem solche Blätter geschrieben sein müssen. Als Probe nur folgenden Schlusssatz des einen: „Und wenn die Freisinnigen wirklich die Abschaffung der Zölle durchsetzen, woher dann die 428 Millionen nehmen, die es den Zöllen und indirecten Steuern einkommen? Ja, woher denn? Die Freisinnigen haben ja die Ausgaben für das Heer mitbewilligt und damit angedeutet, daß sie nöthig sind, sie wollen ja durch Aenderung des Portotarifs und der Eisenbahntraktate die Einnahmen des Reiches schmälern, sie wollen ferner durch allerhand Zulagen die Ausgaben des Reiches steigern. Woher denn das Geld nehmen? Da wissen sie nur einen Weg, der heißt: Reichseinkommensteuer! Wenn 428 Millionen durch eine Einkommensteuer aufzubringen wären, so würde das auf den Kopf der Bevölkerung 9 Mark ausmachen. Was würde das für eine drückende kaum erträgliche Belastung für uns sein! Die directe Steuer wird so wie so von den mittleren Leuten schwer empfunden, sie würde schier unerträglich sein. Wer also eine ungerechtfertigte Vermehrung der Steuern nicht will, wer eine weitere gedeihliche Entwicklung in Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft wünscht, wer nicht unser Volk einem gewagten Experimente aussetzen will, der wähle nicht deutschfreisinnig!“

Pl a u e n. Die vogtländisch, als solid und gut in allen Erdtheilen bekannte Handstickerei hat neuerdings wieder einen Triumph gefeiert. Es sind nämlich sämtliche Ausstattungsstücke mit Handstickerei (Kissen, Decken u. s. w.) für die an den Kronprinzen in Griechenland vermählte preussische Prinzessin in Plauen gefertigt worden. Die vogtländischen Schneiderinnen, deren hauptsächlichster Sitz an der böhmischen und bayerischen Grenze sich befindet, sind fortwährend gesucht und mit Aufträgen reichlich versehen.

— Im verfloffenen Jahre sind im Königreich Sachsen 102 Schweine als irachinos constatirt worden. Aus dieser großen Zahl ist ersichtlich, wie wichtig es ist, sich vor Trichinengefahr zu schützen.

— Der neue preussische Handelsminister Hans Frhr. von Berlepsch stammt aus sächsischer Familie. Er ist 1843 als Sohn des königl. sächs. Oberlandforstmeisters Frhrn. August von Berlepsch geboren. Zwei seiner Brüder, die Freiherrn Otto und Adolph, beide Hauptleute in der sächsischen Armee, fielen im Jahre 1870 auf den Schlachtfeldern in Frankreich, der eine in der Schlacht bei St. Privat, der andere in der Schlacht bei Sedan. Von den übrigen Brüdern ist der eine, Baron Dietrich, Geheimrath und Präsident des sächsischen Landesconspiratoriums, ein anderer, Baron Friedrich, i. g. l. sächs. Oberforstmeister a. D. **M a r k r a n s t a d t,** 2. Februar. Im Vereinshaue des Turnvereins stürzte am Sonnabend, während der Turnathletik, unverhofft die Lampe, sogenannter Blig-brenner, von der Decke herab, der Ballon entleerte sich und das Del fing Feuer, welches augenblicklich zu einem Flammenmeer aufloberte, Rische, Stühle, Gardinen, Kleidungsstücke ergriff und nur mit Mühe gelöscht werden konnte. Von der Gluth zerprangen die Fenstercheiben. Einige Anwesende trugen leichte Verletzungen davon.

L e i p z i g. Im Monat Januar wurden 1444 Auswanderer, meist Böhmen, von Leipzig nach Bremen, Hamburg, Rotterdam und Antwerpen befördert.

T a g e s g e s c h i c h t e.

Deutsches Reich. Nachträglich wird Genaueres über die Ansprache bekannt, welche der Kaiser kürzlich an die Lichteideer Cadetten vor deren Eintritt in die Armee hielt. Der Monarch rief die jungen Leute darauf hin, daß wir in einer ersten Zeit leben, in welcher an jeden Einzelnen die höchsten Ansprüche gemacht werden müssen. Einfachheit und Mäßigkeit müsse den Offizier auszeichnen. Wenn sie hier und da Beispielen von Aufwand und Luxus begegnen würden, möchten sie sich vor demselben hüten, er warne davor. Aus vielen Gegenden des Reiches seien Beschwerden über Ausschreitungen gegen Untergebene bekannt geworden. Der Offizier soll aber nicht forsch und schneidig gegen seine Mannschaft sein, sondern Langmuth und Geduld üben und von keinem der Leute mehr verlangen, als er

leisten könne. In einer Zeit, wo die Monarchie so vielfach angegriffen werde, sei es vor Allem die Aufgabe des Offiziers, nicht nur im Dienst, sondern durch seine ganze Lebensführung dieselbe zu stützen.

— Der Wechsel im preussischen Handelsministerium. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt hierüber folgende Darstellung: „Die Wahrheit ist, daß Fürst Bismarck seit Jahr und Tag das Bedürfnis gehabt hat, seinen Wirkungskreis einzuschränken. Um diesem Bedürfnisse Rechnung zu tragen, hat er zunächst versucht, die Möglichkeit zu gewinnen, in den Colonialsachen verantwortlich vertreten zu werden, weil deren Umfang in den letzten Jahren über das ursprüngliche Programm hinausgegangen ist. Eine solche Vertretung würde aber nur durch die Herstellung eines nach den Grundsätzen des Stellvertretungsgegesetzes selbständigen Colonialamtes zu erlangen sein und ist also heute noch nicht erreichbar. Um so näher mußte dem Fürsten der Gedanke treten, die Entbindung von dem Posten eines Ministers für Handel und Gewerbe nachzuziehen, nachdem die Aufgaben desselben durch die Streikbewegungen des vorigen Sommers und durch die sich an deren Behandlung knüpfende Fragen einen Umfang erreicht haben, bei welchem der Fürst nicht glaubte, dieser Behörde ferner, wie bisher im Nebenamte vorstehen zu können. Fürst Bismarck hat daher sofort am Tage seiner Rückkehr nach Berlin bei der ersten Audienz den Kaiser gebeten, den Kreis seiner Thätigkeit durch Wiederbesetzung mit einem selbständigen Chef einzuschränken und für dies Amt in Uebereinstimmung mit den Staatsministern den Freiherrn von Berlepsch empfohlen. Die Motive des Wechsels sind also sehr einfache und natürliche. Das Staatsministerium hat die Frage einer Erweiterung des Wirkungskreises des Gewerbeamteriums bei Sr. Majestät bereits angeregt, und auch abgelehnt hiervon sind die Aufgaben dieses Ministeriums in Folge der die Zeit bewegenden Fragen neuerdings in dem Maße gewachsen, daß ihre Lösung nicht mehr im Nebenamte, sondern nur durch eine selbständige und von anderen Geschäften nicht beanspruchte Arbeitskraft erfolgen kann; lediglich deshalb ist die Berufung eines besonderen Ministers für Handel und Gewerbe bei dem Kaiser beantragt.“

B e r l i n. Kaiser Wilhelm stattete am Mittwoch dem Professor Vegas einen Besuch ab und besichtigte dort ein Modell zu einem Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Später empfing der Monarch den Minister von Lucius und den Oberpräsidenten von Belgien. — Es heißt, die beiden ältesten Söhne des Kaisers sollen gemeinsam ein Gymnasium besuchen und zwar sämtliche Klassen von Sexta an durchmachen. Der Kaiser selbst und sein Bruder besuchten in Kasel beinahe nur Secunda und Prima.

— In der Bergarbeiter-Versammlung, die am Sonntag in Essen abgehalten wurde, ging es recht lebhaft zu. Unter einer großen Zahl von Rednern, welche über die Lohnfrage sprachen, erklärte sich die Mehrheit für Aufrechterhaltung der Forderungen, da die Bechenbesitzer bei den hohen Kohlenpreisen die Löhne bedeutend erhöhen könnten. Ein Theil der Redner glaubte dagegen, daß es unmöglich sein werde, die weitgehenden Forderungen aufrecht zu erhalten. Heftige Angriffe wurden gegen den Verbandsvorstand gerichtet und die Kaiser-Deputirten Heuchler genannt, die man wegen ihrer politischen Gesinnung baldigst beseitigen und durch andere Personen ersetzen solle. Wieder andere Redner nahmen den Verbands-Vorstand in Schutz und bestritten, daß derselbe sich mit Politik beschäftige. Nach langen Debatten, welche die beginnende Unemigkeit der Bergleute deutlich erkennen ließen, wurde folgende Resolution angenommen: „Die in Essen versammelten Delegirten von Bergarbeitern Rheinlands und Westfalens haben beschlossen, an der Forderung von 50 Prozent Lohnhöhung festzuhalten, ebenfalls an der achtstündigen Schicht. Die Lohnhöhung soll so vertheilt werden, daß der Lohn für den Hauer nicht unter 5 Mark beträgt. — Im Schweizer Bergrevier dauert der am vorigen Freitag begonnene Streik noch fort. — Im Saar-Revier erhalten alle Unterbeamte der Gruben vom 1. Februar ab eine Gehaltserhöhung.“

— Einen bemerkenswerthen Aufruf an die Arbeiter erlassen mehrere Arbeiter in Darmstadt. Sie verurtheilen die Agitatoren der internationalen Sozialdemokratie mit ihren unerfüllbaren Versprechungen. „Warum soll der deutsche Arbeiter nicht ein echter, guter, deutscher Mann, begeistert für Kaiser und Vaterland sein? Warum soll ihm die Liebe zur Heimath, zum Vaterland künstlich ausgetrottet werden? Warum soll sich der deutsche Arbeiter seiner misbrauchen lassen, indem man ihm Religion und Glauben an eine höhere Vorsehung verächtlich zu machen und aus dem Herzen zu reißen sucht? Was haben die nun jahrelangen Agitationen der Sozialdemokratie anderes zu Wege gebracht, als Verbitterung und Verwilderung? Was haben sie dem Arbeiter geholt? Nutzen haben sie nur den Verunsagiatoren gebracht, welche, meist selbst nicht Arbeiter, von den Pfennigen des Arbeiters leben. Es ist Zeit, daß die Arbeiter, welche sich von diesen Müßiggängern trennen und mit ihren Mitbürgern sich verbinden wollen, sich aufrufen und offen und ehrlich Front machen gegen die sozialdemokratischen Heher“ u. s. w. Schließlich werden die Arbeiter aufgefordert, sich mit den Unterzeichneten des Aufrufs zu verbinden zu gemeinsamen Handeln. Es ist zu wünschen, daß der Aufruf einen lauten Widerhall finde in den Herzen der Arbeiter.

Oesterreich-Ungarn. Auf Anordnung des Kaisers Franz Joseph ist die persönliche Trauer der Kaiserfamilie für den Kronprinzen um 6 Wochen verlängert worden. — In ihrem nichtamtlichen Theil veröffentlicht die „Wiener Zeitung“ zwei Verordnungen des Justizministeriums vom 3. Februar, betreffend die Einsetzung einer Commission beim Oberlandesgericht zu Prag behufs theilweiser Umgestaltung gewisser Bezirke und Kreisgerichtsprengel und betreffend die Besetzung der Dienststellen bei den böhmischen Gerichten.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Gingetroffen:
 Menheiten in Galanterie- und Kurz-
 waaren,
 darunter sehr schöne Geldportemonnaies und
 Cigarettaschen etc.
 Schmuckfächer, als: Ketten, Broschen und
 Ohrringe.
 Große Auswahl in **Spazierstöcken** bei
L. C. Siebers.

Ein fleißiges, mit guten Zeugnissen ver-
 seenes
Hausmädchen
 ab zum 1. April bei hohem Lohn zu
 mieten gesucht.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein 24-Gänger Grimmerstuhl,
 Doppelmühle, noch neu, ist zu verkaufen und
 kann möglicher Weise mit Arbeit übergeben
 werden bei
Wilh. Prescher in Obersteina.

Da der
Anker-Pain-Expeller
 bereits in den meisten Familien
 als zuverlässiges Hausmittel vor-
 rätig gehalten wird, so ist jede An-
 preisung überflüssig. Es sei hier
 deshalb nur für jene, welche dies
 altbewährte Mittel noch nicht
 kennen sollten, die Bemerkung ange-
 führt, daß der Anker-Pain-Expeller
 mit den besten Erfolgen als Schmerz-
 lindernde und heilende Einreibung
 bei **Gicht, Rheumatismus, Glieder-
 reifen, Hüftweh, Seitenstechen,
 Nervenschmerzen, Zahnweh** usw.
 angewendet wird. Dieses Hausmittel ist
 sicher in der Wirkung und billig im
 Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche).
 Nur echt mit „Anker“! Vorrätig in
 den meisten Apotheken; Haupt-Depot:
Marien-Apothek, Nürnberg.

Allerhand Wäsche,
 sowie ganze Ausstattungen, auch Röcke,
 Jacken, Schürzen u. s. w. werden nach
 neuesten Schnittten sauber und billig gearbeitet
 von Frau Viertel, wohnhaft bei Herrn Auf-
 seher am Bahnhof, 1. Etage.

Ein Mitleser
 zu: Berliner Neuesten Nachricht
 wird für dieses Quartal gesucht.
 Näheres in der Expedition d. Blattes.

Brantkleider,
 tiefschwarze strengere Seiden-
 stoffe (Garantie-Seide) empfiehlt
 Elle von 1 Mk. 80 Pfg. an
Aug. Rammer.

Die aromatische
Lilienmilchseife,
 à Stück 40 S, von Leonhardt & Krüger,
 Dresden, frei von schädlichen Substanzen,
 verleiht der Haut blendende Weiße.
 In **Pulsnitz** zu haben bei
August Brückner.

Unentgeltlich vers. Anweisung
 nach 14 tägiger
 approbierter Heilmethode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung der **Trunk-
 sucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu
 vollziehen, unter Garantie. Keine Be-
 rufsförderung. Adresse: **Privatanstalt
 für Trunksüchtige in Stein bei
 Cäfingen.** Briefe sind 20 Pfg. Rück-
 porto beizufügen!

**Schwarze
 Cachemires**
 in Reinwolle, doppelbreit, zwanzig langjährig
 erprobte und bewährte Qualitäten aus den
 besten Fabriken empfehle zu reell billigen
 Preisen,
 alte Elle von 80 Pfennigen an.
Muster bereitwilligst!
August Rammer.

Von heute Sonnabend an steht ein
starker Zugochse,
 Cattelochse, 3 Jahr alt, zum Verkauf.
Friedrich Johne.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.
 Im 49. Sammeljahr 1889 hat eine Jahresgesellschaft von
 1684 Personen mit 3259 Voll- und Stüdeinlagen im Nennwerte
 von 977 700 Mark,

worauf 486 427 Mark eingezahlt wurden, sich gebildet und sind auf Stüdeinlagen früherer Jahresgesellschaften 184 617 Mark
 bar nachbezahlt worden. Die Jahresgesellschaft 1889 zählt sonach ebenso wie seit 1882 jede neue Jahres-
 gesellschaft mehr als 3000 Einlagen und ist wieder um 70 Einlagen und 15 570 M. Einzahlung stärker als
 die vorhergehende.
 Auf Grund dieses überaus erfreulichen, andauernden Wachstums der Anstalt ladet das Direc-
 torium zu neuer reger Beteiligung an der vom 1. Febr. d. Js. an zu bildenden 50. Jahresgesell-
 schaft 1890 ein. Für Einlagen, welche im Februar bewirkt werden, ist kein Aufgeld (Zinsvergütung) zu entrichten.
 Zur Annahme von Beitrittserklärungen und unentgeltlichen Verabreichung von Druck-
 schriften über die Einrichtungen der Anstalt werden die Hauptgeschäftsstelle in Dresden (Ostraallee 9) und die aus-
 wärtigen Geschäftsstellen empfohlen, woselbst auch die für 1889 zahlbaren Renten, welche
 von 11 M. 70 Pf. bis zu 168 M. 45 Pf. für 1 volle Einlage (300 M.)
 betragen, vom 1. Februar d. J. an ausgezahlt werden.
 Dresden, am 31. Januar 1890.

Das Direktorium der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.
 H. Häpe, Vorsitzender. Oscar Bauer, Geschäftsführender.
 Geschäftsstelle **Pulsnitz:** Herr **Alwin Eндler.**

Feuerversicherungsbank f. Deutschland zu Gotha.
 Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
 Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Geschäftsjahr 1889 beträgt der in
 demselben erzielte Ueberschuß:
77 Procent
 der eingezahlten Prämien.
 Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abchlusses, ihren Ueber-
 schuß = Antheil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der Regel nach beim nächsten
 Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf
 die neue Prämie, in den im gedachten § 7 bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch
 die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungs-
 abschluß zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.
 K a m e n z, im Februar 1889. **Gustav Scheider,**
 Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha

Zur gefl. Beachtung!
 Der werthen Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend zur Mittheilung, daß ich
 am hiesigen Orte der Frau Th. Mahler, Produktengeschäft, Kamenzstraße eine
Annahmestelle
 für Binderei, Pflanzen und Gemüse
 übertragen habe. — Da ich dieses Unternehmen nur zur Bequemlichkeit des Publikums
 empfehle, bitte ich meine werthe Kundenschaft namentlich bei ungünstiger Witterung ihre Be-
 stellungen dort anbringen zu wollen.
 Achtungsvoll
Albert Heitmüller,
 Kunst- und Handlungsgärtner.

Extra - Beilage!
 Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche
 von der Vorzüglichkeit des
ächsten Gesundheits-Kräuter-Honigs von C. Lüd in Colberg
 handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.
 Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Halsleiden angewandt,
 ist derselbe ein unübertroffenes Hausmittel.
 Zu haben in drei Flaschengrößen à 1 M., 1 M. 75 S und 3 M. 50 S.
 Kräuter-Thee à Carton 50 S.
 Prospekte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-
 Versandt durch C. Lüd in Colberg. Niederlage einzig und allein in **Pulsnitz** bei
 Apotheker **Herb.**

Stollwerk'sche Brustbonbons,
 gefertigt nach der Vorschrift des
 Kgl. Universitätsprof. Geheim. Hofraths, Dr. Harless, Bonn,
 enthalten 9 verschiedene wohlthätige Kräuter - Extracte und haben sich
 seit 50 Jahren
 als angenehmes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Ath-
 mungsbeschwerden bewährt; bei Uebertreten von warmer in kalte Luft
 ist es besonders empfehlenswerth, einen Bonbon zu nehmen.
 in Packeten zu 25 und 40 Pfg. überall vorrätig.

Aufruf!
 Die Eltern, Vormünder etc., welche Kinder haben, die nächste Ostern die
 Schule verlassen und ein Handwerk lernen sollen, werden darauf aufmerksam gemacht,
 ihre Kinder möglichst nur **Innungsmeistern** zuzuführen, indem bei denselben für
 eine gründliche Ausbildung und für besseres Fortkommen gesorgt wird.
 Von Mitgliedern der unterzeichneten Innung werden nächste Ostern **Lehr-
 linge** gesucht und zwar für **Bäcker, Färber, Gärtner, Götter** etc. und wollen
 sich Bewerber darum bei Herrn Obermeister **Emil Gebler** hier melden, welcher
 Innungsmeister nachweist.
Großröhrsdorf, den 3. Februar 1890.
Die vereinigte Handwerker-Innung
 für Großröhrsdorf, Breiting und Hauswalde.
 Alle Sorten

Lampen
 von den geringsten bis zu den feinsten,
 empfiehlt billigt
 die Klempnerei von **Alwin Reissig.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen
 helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf,
 Aufgetriebenheit, Verschleimung, Ma-
 genäure sowie überhaupt bei allerlei Ma-
 genbeschwerden u. Verdauungsstörung.
 Machen viel Appetit. Gegen **Hartheiligkeit**
 und **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Be-
 wirken schnell und schmerzlos offenen Leib.
 Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu
 haben bei Herrn Apotheker **Herb, Pulsnitz,**
 a. Flasche 60 Pfa.

500 Jahr alte, echte
St. Jacobs-Magentropfen
 Unverfälscht bei Magen-
 und Darmkräften, Magen-
 krampf und Schwindel,
 Kollik, Sodbrennen, Schilddrüse, Blähung,
 Aufstossen, Gelb, Erbrechen, Blähung,
 Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Har-
 theiligkeit, Nüß, in dem jed. Pfl. betleg. Proport.
 Die Anweisung findet man in dem Prospekt.
 Zu haben in fast allen Apoth. à Fl. 1 M., gr. Flasche 2 M.
 Das St. Jacobs-Magentropfen ist eine per postum einwirkende
 Arznei, deren Wirkung bewährt ist, und die bei allen Magen-
 und Darmleiden, die bei einem der obigen Krankheiten
 vorkommen, vortrefflich wirkt.
Central-Depot M. Schulz, Gumbertstr.
 Apoth. W. A. Herb, Pulsnitz; Städt. Apotheke,
 Bautzen; Städt. Apotheke Ernst Hey, Annab-
 burger; Städt. Apotheke Paul Schaefer, Kamenz; Apoth.
 H. 52, Dresden; Apoth. Paul Schaefer, Kamenz; Apoth.
 S. Zillig, Neustadt; Apoth. A. Wolff, Rabenau.

Original-Theerschwefelseife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frnkf. a. M.
 garantiert weiss schäumend, nicht
 schmutzend, anerkannt vorzüglichstes alt-
 bewährtes Mittel gegen alle **Hautunreinig-
 keiten, Mitesser, Finnen, Flechten,
 rothe Flecken** etc. Allein Verkauf. à St.
 50 Pf. bei **C. G. Kuring, Seifen-Fabrik.**
 7-8 Centner Feu sind zu verkaufen.
 Schiefgasse Nr. 227.

Ein Logis
 ist zu Ostern zu vermieten in
Möhrsdorf Nr. 21.

**Mariazeller
 Magen-Tropfen,**
 vortrefflich wirkend bei aller
 Krankheiten des Magens.
 In Uebertreten bei Appetitlosig-
 keit, Schwäche des Magens, über-
 reichlichem Nüß, Blähung, lautem
 Aufstossen, Kollik, Magenkrampf,
 Sodbrennen, Bildung von Gant
 u. Gries, übermäßiger Schleimpro-
 duction, Gelbsucht, Ebel und Er-
 brechen, Kopfschmerz (falls er vom
 Magen herührt), Magenkrampf,
 Hartheiligkeit oder Verstopfung,
 Ueberladen des Magens u. Speisen u. Getränken, Würmer-
 Nüß, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche
 sammt Gebrauchsanwei. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
 Centr.-Verf. d. Apoth. Carl Brady, Kremsier (Wägrn-
 schutzmarke).
 Die seit Jahren mit bestem Er-
 folge b. Stuhlverstopfung
 und Hartheiligkeit ange-
 wendeten Pillen werden jetzt
 vielfach nachgeahmt. Man achte
 daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des
 Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.
 Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller
 Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Verfertiger
 ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
 Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Ab-
 führpillen sind echt zu haben in
 Pulsnitz: Ap. W. A. Herb; in Ostra-
 Ap. Wilh. Zillig.

Drahtgeflecht
 in allen Sorten,
 empfiehlt
Hermann Schulze.

Briefbogen u. Converts
 liefern billigt
C. T. Förster's Erbt.

Waldschlösschen.

Sonntag, den 9. Februar

Bockbier-Fest,

wobei von Nachmittags 4 Uhr an starkbes.
Ballmusik stattfindet.

Hierzu ladet ergebenst ein
Cl. Gretsche.

Hôtel grauer Wolf

Sonntag, den 9. Februar



Öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Paul Müller.

Schützenhaus.

Sonntag, den 9. Februar:

Öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

W. Horn.

Sonntag, den 9. Februar, ladet zu

Bockbier

freundlichst ein

Dhorn. Friedrich Philipp.

Silberweide Ohorn.

Heute Sonnabend

Schweinsknöchel mit Sauerkraut,

morgen Sonntag

Bratwurst mit Sauerkraut,

hierzu ladet ergebenst ein

J. Frenzel.

Homöopath. Verein

für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, als den 9. Februar, von Nach-
mittags 6 Uhr an im Gasthof zu Puls-
nitz M. S.

Stiftungsfest!

Die geehrten Mitglieder desselben mit
werthen Frauen werden gebeten, ja recht
pünktlich zu erscheinen, damit Störungen ver-
mieden werden.

Auf rege Betheiligung rechnet b. B.

Mastochsen-, Masthammel-, Kalb- und Schweinefleisch,

hochfeine Qualität,

empfehlen

R. Hartmann,

vorm. Reinh. Huhle.

Mast-Dachsenfleisch,

feinste Waare,

empfehlen

Paul Menzel.

Mast-Dachsen-, und Mast-Hammelfleisch,

bester Qualität,

empfehlen

Robert Huhle.

Mastrindfleisch, I. Qualität, beste frische Cervelatwurst, Pökel- u. Rauchfleisch

empfehlen

Richard Menzel,

Diese Woche empfehle ich Mastrindfleisch,
hochfeine und selten schöne Waare, sehr schönes
Pökelschweinefleisch, sehr dicken Speck,
Schmeer und Wurst, auch vortreflich
schönen Nierentalg. Fr. John.

Schlaf- und Pferde- decken

in Reinwolle empfiehlt in Auswahl

Reinhold Gude.

Achtung !!

Hierdurch erkläre ich, daß die Beleidigung
gegen Frau Gempel auf Unwahrheit beruht
und von Frau Steglich in der Frauen-
visite am Schwesterabend, bei Wilhelm
Haufe nicht ausgesprochen worden ist.

E. K.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonnabend und Sonntag

zur Fortsetzung des Bockbier = Festes
in den unteren Localitäten

Grosses humorist. Gesangs-Concert

ausgeführt von 3 jungen Damen und 2 Herren.

Es gelangen die neuesten Chorgefänge, Terzette, Duette, Lieder und Couplets zur
Ausführung.

Es ladet ganz ergebenst ein

H. Menzel.

Gasthof zu Leppersdorf.

Mittwoch, den 12. Februar

Karpfen-Schmaus,



wozu freundlichst einladet

R. Klotzsche.

Sonntag, Montag und Dienstag, den 9., 10. und 11. Februar
im Rathhauseaale zu Königsbrück

erste große allgemeine

Geflügel-Ausstellung



des Geflügelzüchtervereins für Königsbrück u. Umgegend,

verbunden mit Prämierung und Verloofung.

Aufs Reichhaltigste besetzt mit: 138 Stämme Hühner und größeres Geflügel,
320 Paar Tauben, 44 Nrn. Zier- und Singvögel und diversen Artikeln für
Geflügelzucht.

Eintrittspreis: 30 S. Kataloge à Stück 20 S. Loose à 50 S.

Zu recht zahlreichem Besuch der sehr sehenswerthen und lehrreichen Ausstellung ladet
ergebenst ein

der Vorstand des Geflügelzüchtervereins für Königsbrück u. Umgeg.

Zur Confirmation

empfiehlt

Schwarzen Cachemir

in bekannnten nur reell reinwollenen Qualitäten,

aus den bedeutendsten Fabriken Gera's zu äußerst billigen Preisen

Pulsnitz.

Friedrich Sahn.

Cigarren!

aus der altbekannten, hier im besten Ruf stehenden Cigarrenfabrik von C. W. Göhler,
Grossröhrsdorf, vorzügliche 3-, 4-, 5- und 6-Pfennig-Cigarren, auch jede bessere
Sorte und als Specialität ganz leichte, helle, sehr edle Waaren.

Ich halte großes Lager und empfehle stets sehr gute ausgelagerte
Waaren.

Ernst Weber, Buchbinderei,

Pulsnitz, Schloßstraße.

Im Ganzen ermäßigte Preise!

Im Ganzen ermäßigte Preise!

Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres geliebten, unvergesslichen
Gatten und Vaters, Stief- und Grossvaters, Bruders und Freundes, des
Gutsauszügler

Johann Gottlob Grossmann,

drängt es uns, noch unseren innigsten Herzensdank auszusprechen, Allen
von Nah und Fern für ihre so liebevoll bezeigte Theilnahme. Dank dem
Herrn Pastor Köhler aus Lichtenberg für die trostreichen Worte an
heiliger Stätte; unserem Herrn Kantor Stübner für die mit den Schülern
angestimmten erhebenden Gesänge; den Herren Trägern für den letzten
Liebesdienst; sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten, für die
vielen Beweise aufrichtiger Liebe während der Krankheit und am Be-
gräbnisstage des Theuren, für die reichen Blumenspenden und für das
ehrenvolle Geleit zur Stätte ewigen Friedens. Möge der allgütige Gott
Allen ein reicher Vergelter sein!

In Gott Verklärter! Nimm auch Du entgegen
Den Dank für Deine Liebe tausendfach,
Mit der Du einst gewaltet hier in Segen
Und treu gesorgt, bis Dir die Kraft gebrach!
Dein Vorbild soll uns Allen heilig sein,
In Lieb' und Dank gedenken still wir Dein!

Und konnten nicht die kranke Gattin geben,
Und nicht Dein Sohn zum Grab Dir das Geleit,
Dir, der uns einst so gern beglückt im Leben,
Sei trauernd hier ein „Ruhe sanft!“ geweiht,
In Hoffnung, wenn auch wir von himen gehn,
Dann werden wir uns jenseits wiedersehn!

Grossnaundorf.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und das illustr. Sonntagsblatt.

Sauger auf Milchflaschen, von Patentgummi

à Stück 16 und 22 Pf.,

Saugflaschen, gradirt 10 Pf., ungrad. 8 Pf.,

Saugflaschengarnituren, compl. mit Wein-

theilen 35 Pf.,

Saugflaschengarnituren, compl. mit Bor-

zellanttheilen 30 Pf. Ersatztheile dazu: Siphon-

sauger, schwach und stark 10 Pf., Scheibe 5 Pf.,

Patentgummischlauch, 20 cm. lang 15 Pf., Schlauch-

reinigungsbürsten, 10 Pf., Kork mit Loch, 5 Pf.,

Mit elstüch, 5 Pf., Glasrohr 5 Pf.,

Schläuche von schwarzen Patentgummi, Ia. zu

Zerstäuber, Elystieren, Spühlkannen u. c. à m. 1,25

bis 1,75,

Schläuche von grauem Gummi, à m. 75 Pf. u. 1 Mk.,

Schläuche für Elyfopompe, schwarz Eisen-

garn, à m. 1 Mk.

Schläuche für Elyfopompe, aus roth u.

grüner Wolle, à m. 1,25,

Schröpfköpfe, grau vulkan. m. Glasgarnitur à 1 Mk.

Schröpfköpfe, ganz Glas, à 15 Pf.,

aus Messing, à 75 Mk.,

Schröpfkannen zu Vegeteren, à 1,50 Pf.,

Spühlapparat von Glas, à 50 Pf.,

Spühlapparat oder Irrigator, 1/2 l. u. 1 l. Inhalt,

compl. mit Mutter- u. Elystierrohr, à 2,50 Pf.,

Spühlkannen fürs Vieh, à 2 Mk.,

Sprizen aller Art: von Glas, Hartgummi, Zinn, u. c.,

als Augen-, Elystier-, Diphtheritis-, Hals-, In-

jections-, Kehlkopf-, Mund-, Mutterscheide-, Nasen-,

Ohren-, Subcutane-, Kripper-, Uterus-, Zahn-,

Reißelstier-, Wund- u. c. Sprizen, Insectenpulver-

Sprizen, à Stück 40 Pf.

Spritznadeln, Begier, à 1,50,

Spritzringe, " " 75,

Schwämme, Bade-, Wasch-, chirurgische u. c.

Stechbecken von Gummi, Zinn, Porzellan,

Stechbeckenkränze von Gummi, 4-8 Mk.,

Strümpfe von elast. Gummi, gegen Krampfadern

geschwollene Füße, Gelenksaffect u. c. nach Maß.

Suspensorien von Spirtling, Leinen, Ricot u. c.

Apotheke in Pulsnitz.

W. A. Herb.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust

hat, das

Tischlerhandwerk

zu erlernen, kann Ostem unter günstigen Be-

dingungen in die Lehre treten bei

Richard Dorn, Tischlermeister,

Schloßstraße.

Confirmanden-

Jaquetts

empfehle am hiesigen Plage in größter

Auswahl.

Die Preise sind so billig, daß sie von keiner

Concurrenz unterboten werden können u. lade

ich bei Bedarf zu gest. Besichtigung ergebenst

ein.

Bestellungen nach Maass in kürzester

Zeit.

August Rammer,

Pulsnitz, Langegasse.

Ein

schöner Eckladen

mit daranstoßender Wohnung an der Haupt-

straße gelegen, ist sofort zu vermieten und

Ostem zu beziehen.

Alles Nähere bei Ernst Robert Boden,

Pulsnitz, Rammenzerstraße.

Ein junger Mann, welcher in

der Band-Branche aufgewachsen,

mit der Fabrikation wie schrift-

lichen Arbeiten etwas oder ganz

vertraut, ist, findet lohnende und

dauernde Stellung.

Offerten mit Angabe seitheriger

Thätigkeit unter M. D. 480 an

Rudolf Mosse, Dresden.

(Dr. à 480.)

Sturm-Laternen

absolut sturmficher,

empfehlen unter Garantie

Louis Herrlich,

Klempnermeister.

Getrocknete Biertraber,

helle Malzkeime,

empfehlen billigt jeder Station

Wilsdruff.

Becker & Kühn.

(S. 3933 a.)

Eine Ziege

ist zu verkaufen in

Böhm.-Bollung Nr. 5.

